

landes **j u g e n d** ring

baden-württemberg e.v.

*entdecke
was geht*

Potenziale der Jugendarbeit



**Zukunftsmodell
Jugendarbeit**

Einleitung

Zehntausende Jugendliche engagieren sich jedes Jahr ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg. Sie entscheiden sich für ihr Engagement, weil sie die Gemeinschaft mit anderen Jugendlichen schätzen, weil sie hier das Gefühl haben etwas zu bewegen und weil ihnen ihr Engagement Freude bereitet.

Die im Landesjugendring Baden-Württemberg vertretenen Verbände wissen das schon lange und sind überzeugt, dass die Jugendlichen auch für sich selbst stark von diesem Engagement profitieren. Nun hat ein Team von Jugendforschern vom Deutschen Jugendinstitut München rund um Professor Thomas Rauschenbach 2010 im Auftrag der baden-württembergischen Landesregierung eine Untersuchung zur „Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg“ vorgelegt. Darin analysieren sie wissenschaftlich, was Kinder- und Jugendarbeit leistet und welche Entwicklungspotenziale junge Erwachsene in der Jugendverbandsarbeit haben.



Der große Wert der Jugendarbeit, das heben die Münchner Jugendforscher mit Nachdruck hervor, liegt in der so genannten „Alltagsbildung“: In der Kinder- und Jugendarbeit lernen junge Menschen nicht nach Lehrplänen, hier wird nicht mit Tests ein Lernerfolg abgeprüft. Im Vordergrund stehen eben keine

Wissensbereiche, sondern soziale Kompetenzen. Denn indem sich Kinder und Jugendliche engagieren, eignen sie sich – ganz beiläufig, daher „Alltags“-Bildung – nach und nach große Fähigkeiten und Fertigkeiten an: Sie erwerben hohe Sozialkompetenz, entwickeln sich persönlich weiter und lernen ein aktiver und mündiger Teil der Gesellschaft zu sein. Und dies, auch das machen die Jugendforscher deutlich, ohne Rücksicht auf den sozialen und kulturellen Hintergrund – in der Kinder- und Jugendarbeit kann sich jeder und jede mit Gewinn engagieren.

Zentrale Ergebnisse der Expertise zu den Potenzialen der Jugendarbeit haben wir im Folgenden zusammengefasst.



Jugendarbeit – die besondere „Alltagsbildung“

In der Kinder- und Jugendarbeit lernen junge Menschen vergleichsweise frei von Zwängen: Sie wählen sich Themen selbst, entscheiden sich für eigene Arbeitsformen und Ziele, organisieren sich selbst – und erhalten auf diese Weise soziale Anerkennung. Die Studie der Jugendforscher zeigt: All das unterscheidet die Kinder- und Jugendarbeit als Lernumfeld beispielsweise von der Schule. Denn dort steht lehrplanorientiertes, kognitives Lernen im Vordergrund.

Diese Erkenntnis beinhaltet keine Wertung – in der Jugendarbeit findet kein besseres, sondern ein anderes, gleichwertiges Lernen statt. Hier können Kinder und Jugendliche besondere Dinge lernen, weil ihr Engagement nicht in einem Planspiel, sondern in der Wirklichkeit stattfindet: So betreuen Jugendliche zum Beispiel auf Freizeiten eigenverantwortlich andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sie organisieren tatsächlich stattfindende Veranstaltungen und bestimmen mit in demokratischen Strukturen, in denen ihre Entscheidungen auch konkrete Auswirkungen haben. Damit ist die Kinder- und Jugendarbeit ein besonders **wichtiger Ort für experimentelles und entdeckendes Lernen.**

Viele der hier erworbenen Kompetenzen werden in einer lebendigen Bürgergesellschaft gebraucht und inzwischen von der Wirtschaft als „soft skills“ geschätzt: **Leistungs- und Organisationskompetenzen** werden ebenso erworben wie **Teamerfahrungen, rhetorische und pädagogische Fähigkeiten.** Diese Fertigkeiten sind, wie die Expertise des Deutschen Jugendinstituts belegt, für engagierte Jugendliche eine wichtige Ressource des gesellschaftlichen und beruflichen Erfolgs.



Jugendarbeit – Element der Bürgergesellschaft

Moderne Demokratien leben davon, dass Bürgerinnen und Bürger sich für das Gemeinwohl engagieren und so eine lebendige Bürgergesellschaft entstehen lassen. In der Kinder- und Jugendarbeit lernen die „Bürger von morgen“ auf besondere Weise, wie solche Verantwortung übernommen und gestaltet werden kann.

Für die Autoren der Jugendstudie liegt der Wert der Jugendarbeit auf der Hand: Hier erhalten engagierte Jugendliche früh positive und negative Rückmeldungen – sie erhalten für ihre Arbeit Anerkennung von der Erwachsenenwelt und lernen im Zweifel auch mit Scheitern umzugehen. Dieses Zutrauen in ihre Fähigkeiten steigert sich bei den jungen Menschen mit zunehmender Dauer ihres Engagements: Nach und nach wachsen sie in der Kinder- und Jugendarbeit in neue Aufgaben mit größerer Verantwortung hinein. Zugleich vergrößert sich ihr Wissen und ihr Können, sie werden sicherer im Umgang mit neuen Herausforderungen.

Dadurch stellt die Kinder- und Jugendarbeit ein System dar, in dem sich Jugendlichen immer neue Möglichkeiten zur Weiterentwicklung bieten. Ganz konkret übernehmen sie Verantwortung zum Beispiel bei Großveranstaltungen, in Gruppenstunden und Gremien – von der Jugendleiterrunde vor Ort bis hin zu demo-

kratischen Strukturen auf Landesebene. Hier lernen junge Menschen, wie sie in komplexen Entscheidungsstrukturen agieren und sich Gehör verschaffen können. Das Team um Professor Thomas Rauschenbach sagt dabei klar: Diese spezifische Form der Verantwortungsübernahme findet sich weder im privaten Freundeskreis, noch in der Schule oder im Elternhaus – das erleben Jugendliche nur in der Kinder- und Jugendarbeit.



Jugendarbeit & Verantwortungsübernahme

Jugendarbeit – soziales Kapital für die Gemeinschaft

Selbstbewusstsein, Selbstachtung und Selbstwertgefühle entstehen nur in Beziehungen zu anderen Menschen. Besonders wichtig für Kinder und Jugendliche ist dabei die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen: Diese Orientierung am Freundeskreis ermöglicht jungen Menschen, sich vom Elternhaus zu lösen und personal und sozial neu zu orientieren – mit anderen Worten: Erwachsen und flügge zu werden.

Kinder- und Jugendarbeit, auch das ist ein zentrales Ergebnis der Expertise des Deutschen Jugendinstituts, bietet den Jugendlichen in ihrem oft unsicheren Taster ein stabiles Gefüge an Werten, gepaart mit der Bereitschaft, diese zu diskutieren und anzufragen. So gibt sie Raum für die individuelle Werteentwicklung. Die Gemeinschaft in Jugendgruppen ermöglicht demnach sozialen Anschluss, **sozioemotionalen Halt**, gemeinsames Erlebnis sowie den Aufbau und die Stabilisierung der eigenen Identität.

Über die Gemeinschaft mit Gleichaltrigen hinaus werden engagierte Jugendliche in weitere gesellschaftliche Kontakte mit eingebunden – Netzwerke, die ganz real existieren, aber auch virtuell bei „facebook“. Diese **Netzwerkbildung** geschieht

ganz nebenbei durch immer neue Projekte, neue Gremien oder Begegnungsveranstaltungen. So kommen im Verlauf von längerem Engagement immer neue Bekanntschaften und Freundschaften zustande und erweitern damit das **soziale Kapital** der engagierten Jugendlichen.



Jugendarbeit & Vergemeinschaftung

Jugendarbeit – Baustein der sozialen Integration

„Integration“ ist ein wichtiges Schlagwort unserer Zeit, das vor allem um Menschen mit Migrationshintergrund kreist. Mit Blick auf die Kinder- und Jugendarbeit heben die Jugendforscher um Professor Thomas Rauschenbach einen besonderen Aspekt des sozialen Zusammenlebens hervor: Dank der dort alltäglichen Gruppenerfahrungen lernen Kinder und Jugendliche auf besondere Weise, wie sie sich konstruktiv in ihrem sozialen Umfeld einbringen können – mithin, wie man sich in eine Gemeinschaft integriert statt sich dieser nur anzupassen. Diese Integration erfolgt, indem junge Menschen Regeln, Ziele und Interessen der Gruppe aushandeln und dadurch Verbindlichkeit und Zusammengehörigkeit erleben.

Durch gemeinsame Interessen, Gewohnheiten und Einstellungen entstehen in den Kinder- und Jugendgruppen soziale Netzwerke. Zugleich wird so die gesamtgesellschaftliche Integration junger Menschen gefördert. Denn diese werden in ihren Verbänden und Vereinen mit Werten und Normen konfrontiert, mit denen sie sich auseinander setzen müssen. Dies lässt Jugendliche eigene Standpunkte beziehen, trägt so zur Herausbildung eigener Werte und einer eigenen Persönlichkeit bei und befähigt sie dazu, sich in die Gesellschaft einzubringen.



Jugendarbeit & Integration

Die einzigartigen Potenziale der **Jugendarbeit**

Flächendeckende und breit geförderte Jugendarbeit trägt zu einer Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen bei. Sie ermöglicht Erfahrungen, die anderswo kaum gemacht werden können:

Kinder- und Jugendarbeit ...

- erzieht zu demokratischer Partizipation und zur Übernahme von Verantwortung;
- schafft Freiräume für selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen;
- ermöglicht experimentelles Lernen, durch das sich Kinder und Jugendliche im Scheitern und im Erfolg ein angemessenes Sozialverhalten aneignen.

Kinder- und Jugendarbeit leistet damit einen spezifischen und zugleich unverzichtbaren Beitrag zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen – und zur Fortentwicklung der Gesamtgesellschaft neben Elternhaus und Schule.

Wo liegen die Herausforderungen für die **Zukunft?**

Aufgrund des demographischen Wandels und gesellschaftlicher Entwicklungen steht auch die Kinder- und Jugendarbeit vor großen Herausforderungen. Darauf muss sie fachlich und konzeptionell reagieren und sich weiterentwickeln. Damit sie ihre Potenziale weiterhin und verstärkt zum Wohl der Kinder und Jugendlichen einbringen kann, braucht sie – darauf weist auch Professor Rauschenbach in seiner Expertise hin – die entsprechende finanzielle und strukturelle Ausstattung.



Verbände der **Kinder- und Jugendarbeit** in Baden-Württemberg

- Advent**jugend**
- Akkordeon**jugend**
- Arbeiter-Samariter-**Jugend**
- Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen **Jugend** in Baden und Württemberg
- Bund der Alevitischen **Jugendlichen**
- Bund der Deutschen Katholischen **Jugend**
- Bund Deutscher PfadfinderInnen
- Bund der Land**jugend**
- BUND**jugend**
- DJO – Deutsche **Jugend** in Europa
- Deutsche Wander**jugend**
- Gewerkschafts**jugend** (DGB)
- **Jugend** des deutschen Alpenvereins
- **Jugend** der DLRG
- **Jugend**feuerwehr

- **Jugend**rotkreuz
- **Jugend**werk der Arbeiterwohlfahrt
- **Jugend**werk Evangelischer Freikirchen
- Naturfreunde**jugend**
- Naturschutz**jugend**
- Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände
- Ring deutscher Pfadfinderverbände
- Ring junger Bünde
- Solidaritäts**jugend**
- Sozialistische **Jugend** Deutschlands „Die Falken“
- Trachten**jugend**

AG Anschlussverbände

- DIDF-**Jugend**
- **Jugend**presse
- **Jugend**netzwerk Lambda

Arbeitsgemeinschaft der Stadt- und Kreisjugendringe

Weitere Infos:

„Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg“, 2010
→ www.sozialministerium-bw.de/fm7/1442/Expertise_Jugendarbeit_2010.pdf

„Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel. Herausforderungen und Perspektiven der Förderung und Unterstützung von jungen Menschen und deren Familien in Baden-Württemberg“, 2010
→ www.kvjs.de/jugend/jugendhilfeplanung/demografischer-wandel.html



landes jugend ring

baden-württemberg e.v.

entdecke
was geht

Zukunftsmodell
Jugendarbeit

Herausgeber

Landesjugendring Baden-Württemberg e.V.
Siemensstraße 11, 70469 Stuttgart
Tel. 0711 16447-0, Fax 0711 16447-77
info@lrbw.de, www.lrbw.de

Text Martin Burger, Erik Flügge, Isabel Hoever

Redaktion Isabel Hoever

V.i.S.d.P. Isabel Hoever

Fotos LJR-Archiv, BDKJ-Ferienwelt

Layout Gabriele Schmidt, Freiburg

Druck Typo Factory, Stuttgart

Auflage 2.500 Exemplare

Stuttgart, Februar 2012

Gefördert durch den Kommunalverband Jugend und
Soziales Baden-Württemberg (KVJS)

Gedruckt auf Papier mit dem Blauen Engel

